

Mignon

(Orig. G moll.)

(Goethe)

Op. 79 N^o 29 (Op. 98a N^o 1)

Langsam, die beiden letzten Verse mit gesteigertem Ausdruck (♩ = 69)

87. *p* Kennst du das

Land, wo die Zi - tro - nen blühn, im dun - keln Laub die Gold - o - ran - gen glühn,

Red. *

ein sanf - ter Wind — vom blau - en Himmel weht, die

cresc. *fp*

Myrte still und hoch — der Lor - beer steht, kennst du es

fp *cresc.*

wohl, kennst du es wohl? Da - hin! da -

f *Red.* *

hin möcht' ich mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn, da - -

dimin. *p* hin, da - hin mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn.

dimin. *p*

p Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach, es

*Red. ** *Red. **

glänzt der Saal, es schimmert das Gemach, und Marmorbilder stehn — und

cresc. *cresc.*

*Red. ** *Red. **

sehn — mich an: was hat man dir, du ar - - mes

fp *fp*

Kind, ge - - tan? Kennst du es wohl, kennst du es

wohl? Da - - hin! da - - hin möcht' ich mit

dir, o mein Be - schüt - zer, ziehn, da - - hin, da - -

hinmit dir, o mein Be - schüt - zer, ziehn.

Kennst du den Berg und seinen Wol - kensteg? Das Maul - tier sucht im Ne - bel seinen Weg;

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

cresc.

in Hö - len wohnt — der Dra - chen al - te Brut, es

cresc. *fp*

cresc.

stürzt der Fels und ü - - ber ihn die Flut. Kennst du ihn

fp *cresc.*

Red. *

f

wohl, kennst du ihn wohl? Da - - hin, da - -

f *Red.* *

hin geht un - ser Weg! o Va - ter, lass uns ziehn, da - -

dimin. *p*

hin, da - hingehet unser Weg, o Va - ter, lass uns ziehn!

dimin. *p* *pp*

Red. *

Ballade des Harfners

(Goethe.)

Op. 98^a Nr. 2

Mit freiem, declamatorischem Vortrag (♩ = 104)

26.

f Was

Mit Pedal

hör' ich drau-ssen vor dem Tor, was auf der Brü-cke schal - len? Lasst den Ge-

Ped. *

sang zu un - serm Ohr im Saa-le wie - der-hal-len!

Der Kö - nig sprach's, der Pa - - ge lief, der Kna - - he kam, der Kö - - nig

p rief: „Bring ihn her - ein, den Al - ten.“ *fp* „Ge-

grü - sset seid ihr ho - hen Herrn, gegrüsst ihr schö - nen Da - men! Welch'

rei - cher Him - mel! Stern bei Stern! Wer kenntet ih-re

Na - men? Im Saal voll Pracht und Herr - lich - keit, schliesst, Au - gen,

euch, hier ist nicht Zeit, sich stau - - - - - nend zu er - gö - tzen!

Der

Sän - - ger drückt die Au - gen ein, und schlug die

vol - - - - - len Tö - - - ne;

der Rit - - - ter schau - - te mu - tig drein,

und in den Schoss die Schö - ne. Der

Kö - - - nig, dem das Lied ge - fiel, liess ihm zum Loh - ne für sein

p *cresc.* *f* *ff* *p* *fp*

Red. * *Red.* * *Red.* *

Red. * *Red.* * *Red.* *

Red. *

Red. *

Spiel ei - ne gold' - - - ne Ket - te ho - len.

ff

Red. *

„Die gold' - ne Ket - - te gib mir nicht, die Ket - -

p

- - te gib den Rit-tern, vor de - - ren küh - nem An - - ge - sicht der Fein - de

fp *f* *f*

Lan - - - zen split-tern; gib sie dem Kanz - ler, den du hast, und lass ihn

sf *p*

noch die gold' - ne Last zu sei-nen an - dern La - sten tra - gen.

fp *p*

Ich sin - ge wie der Vo - gel singt,
 der in den Zwei - gen woh - net. Das Lied, das Lied, das aus der
 Keh - le dringt, ist Lohn, der reich - lich, reich - - - lich
 loh - - - - net! Doch darf ich bit - ten, bitt' ich eins: lasst ei - nen
 Trunk des be - sten Weins in rei - nem Gla - se brin - gen:
 Er setzt' es an, er trank es aus: „O Trunk der sü - ssen

The image displays a musical score for the song "Lied des Trunkenen" (Song of the Drunkard) by Franz Schubert. The score is written for voice and piano. The key signature is B-flat major (two flats), and the time signature is 3/4. The lyrics are in German.

Vocal Part:

- Line 1: La - be! O drei - mal hoch - beglück - tes Haus, wo das
- Line 2: — ist klei - ne Ga - be! Er - geht's euch wohl,
- Line 3: so denkt an mich und dan - - ket Gott so warm, als
- Line 4: ich — für die - sen Trunk — euch dan - ke."

Piano Part:

- The piano accompaniment features a variety of textures, including arpeggiated chords, sustained chords, and moving lines in both hands.
- Dynamic markings include *f* (forte), *p* (piano), *cresc.* (crescendo), and *sf* (sforzando).
- There are several instances of "Red." (reduction) marked with an asterisk (*), indicating where the piano part has been simplified for a specific edition.

Lyrics:

La - be! O drei - mal hoch - beglück - tes Haus, wo das
 — ist klei - ne Ga - be! Er - geht's euch wohl,
 so denkt an mich und dan - - ket Gott so warm, als
 ich — für die - sen Trunk — euch dan - ke."

Nur wer die Sehnsucht kennt

(Orig. G moll.)

(Goethe.)

Op. 98² Nr. 3.

Langsam, sehr gehalten. (♩ = 63.)

27.

Nur wer die Sehnsucht kennt, weiss was ich lei - de; al -

lein und ab - ge - trennt von al - ler Freu - de, seh' ich ans

Fir - ma - ment nach je - ner Sei - te! Ach! der mich liebt und

kennt, ist in der Wei - te, es schwindet mir, es brennt mein Ein - ge -

wei - de. Nur wer die Sehnsucht kennt, weiss was ich

Mit Pedal.

cresc.

f

Schneller.

f

cresc.

f

cresc.

fp

p

sf

Red. *

lei - de, *p* nur wer die Sehn-sucht kennt; al - lein und ab - ge- *cresc.*

trennt von al-ler Freu - de, *f* seh' — ich ans Fir - mament nach — *f*

— je - ner Sei - te! *Schneller* Ach! der mich liebt und kennt, ist in der *Schneller*

Wei - te! *Langsamer p* Nur wer die Sehn-sucht kennt, weiss — was ich *Langsamer*

lei - de.

Wer nie sein Brot mit Tränen ass

(Goethe.)

Op. 98^a Nr. 4

Erst langsam, dann heftiger (♩ = 84)

28.

Wer nie sein
Brot mit Tränen ass, wer nie die kummer-vollen
Nächte auf seinem Bette weinend sass,
der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

Ihr führt in's

Le - - - - - ben uns hin-ein, ihr

— lasst den Ar - - - - - men schul - dig wer - - den,

heftiger
dann ü - ber - lasst ihr ihn der Pein;

denn al - le Schuld rächt sich auf

sf *dimin.* *sf*

sf *ff* *ff* *sf*

Red. sf *Red.*

Red. *Red.*

Red.

Er - - - den;

al - - - le Schuld rächt sich

auf Er - - - den.

Die Schöpfung ist ein Werk der Natur, das die Harmonie der Welt verkörpert. Die Musik ist in drei Sätze unterteilt: 1. Die Schöpfung der Welt, 2. Die Schöpfung der Natur, 3. Die Schöpfung der Menschheit. Die Musik ist in drei Sätze unterteilt: 1. Die Schöpfung der Welt, 2. Die Schöpfung der Natur, 3. Die Schöpfung der Menschheit.

Heiss' mich nicht reden, heiss' mich schweigen

(Goethe.)

(Orig. C moll.)

Op. 98^a Nr. 5

Mit freiem leidenschaftlichen Vortrag

ritard.

29. *f* Heiss' mich nicht re - den, heiss' mich

ritard

Langsamer *Schneller*

schweigen! denn mein Ge-heim-nis ist mir Pflicht! Ich

Langsamer *Schneller*

p *Red. ** *sf* *sf*

möch-te dir mein ganzes Inn-re zei-gen, allein das Schicksal will es

sf *sf*

f *Langsamer*

nicht. Heiss' mich nicht re-den, heiss' mich schwei-gen! Zur *Langsamer*

p

rech - - ten Zeit ver - treibt der Son - ne Lauf die fin - stre

p

Nacht, und sie muss sich er - hel - - len; der

har - - - te Fels schliesst seinen Bu - sen auf, miss-gönnt der

und nach schneller. Er - den nicht die tief ver-borg-nen Quel-len. Ein je - der sucht im

Arm des Freundes Ruh', dort kann die Brust in Kla - gensich er -

gie - - ssen; al - lein ein Schwur drückt mir die

cresc. *sf* *p* *cresc.* *f* *sf* *p* *sf* *Red.* *

cresc. *fp* *sf* *Nach* *p* *cresc.* *sf* *Red.* *

f *p* *cresc.* *f* *sf* *sf* *p* *cresc.* *sf* *Red.* *

f *sf* *sf* *p* *cresc.* *sf* *Red.* *

dimin.
Lip - pen zu, und nur ein Gott ver-
dimin.

mag sie auf - zu - schlie - ssen,

p
nur ein Gott!

p *f* *sf*

Red. * *Red.* *

Adagio.
Heiss' mich nicht re - den, heiss' mich schwei - gen, ein Schwur drückt mir die
Adagio.

p *Red.* *

ritard.
Lippen zu, und nur ein Gott vermag sie auf - zu - schlie - ssen!

ritard. *pp*

Wer sich der Einsamkeit ergibt

(Goethe.)

Mit tief melancholischem Ausdruck (♩ = 63)

Op. 98^a Nr. 6

30. *pp* *Mit Pedal*

Wer sich der Ein-sam-keit er -

gibt. — ach! — der ist bald al - lein; ein

je - - - der lebt, ein je - - - der liebt, und —

— lässt ihn — sei - ner Pein. — Ja, lässt mich

mei-ner Qual! und kann ich nur ein - mal recht ein - - - sam

Red. * *Red.* *

p *f* *p* *sf*

sein, dann bin ich nicht al - lein.

pp
Es schleicht ein Liebender lauschend sacht,

ob sei - ne Freundin al - lein.

So ü - - - berschleicht bei Tag und Nacht mich

Ein - - sa - men die Pein, mich Ein - - sa - men die

Pein, ach! werd' ich erst ein - mal einsam im Grabe sein,

Red. *

da lässt sie mich al - lein.

Red. *

Red. *

Singet nicht in Trauertönen

(Orig. Es dur)

(Goethe)

Op. 98^a Nr. 7

Munter (♩ = 138)

31. *fp*

Sin - get nicht in Trau - er - tö - nen

von der Einsamkeit der Nacht. Nein, sie ist, o hol - de Schö - nen, zur Ge -

sel - lig-keit ge - macht. Könnt ihr euch des

Ta - ges freu - en, dernur Freuden un-ter-bricht? Er ist gut, sich zu zer-

streu - en; zu — was an - derm taugt er nicht.

A - ber wenn in nächt - ger Stun - de sü - sser Lam - pe Dämmerung fließt, und vom

Mund zum na - hen Mun - de Scherz und Lie - besich er - giesst,

wenn der ra - sche, lo - se Kna-be, der sonst wild und feu - rigeilt, oft bei

cresc.
ei - ner klei - nen Ga-be un - ter leich-ten Spie-len weilt, wenn die

fp
Nach - ti-gall Ver - lieb-ten lie - be - voll ein Liedchen singt, das Ge - fangnen und Be -

trüb-ten nur wie Ach und We - he klingt:

p
Mit wie leich - tem Her - zensre - gen horchet ihr der Glocke nicht,

die mit zwölf bedächtigen Schlägen Ruh und Si - cher-heit ver-spricht. Dar-um

an dem lan - gen Ta - ge, mer - ke dir es, lie - be Brust: Je - der

Tag hat sei - ne Pla - ge, und die Nacht hat ih - re Lust,

— jeder Tag hat sei-ne Pla - ge, und die Nacht hat ih - re Lust, und die

Nachthat ih - re Lust.

An die Türen will ich schleichen

(Goethe.)

Op. 98^a Nr. 8

Langsam (♩ = 84)

32.

pp An die Tü-ren will ich

schlei - chen, still und sitt-sam will ich stehn.

From - me Hand wird Nah-rung rei-chen, und ich werde wei - ter

gehn. Je - der wird sich glücklich

schei-nen, wenn mein Bild vor ihm er-scheint, ei - ne Trä - ne wird er

p

wei - nen, und ich weiss nicht, was er weint,

Nach und nach langsamer

ei - ne Trä-ne wird er wei-nen, und ich

Nach und nach langsamer

weiss nicht, was er weint.

Red. *

So lasst mich scheinen, bis ich werde

(Orig. G dur)

(Goethe)

Op. 98^a Nr. 9

Langsam (♩ = 76)

p

33. *pp*

sfp

So lasst mich schei-nen, bis ich wer - de,

p

sfp

zieht mir das weisse Kleid nicht aus! Ich ei - le von der schö - nen Er - de hin-

ab in je-nes fe-ste Haus. Dort ruh' ich ei-ne klei-ne Stil-le —

pp

p *pp*

dann öffn-etsich der frische Blick; ich las-se danndie rei - - ne Hül - le, den

f *f* *cresc.* *f* *p*

Gür - tel und den Kranz zurück. Und je-ne himm-li-schen Ge - stal - ten, sie

fp *fp*

fra-gennicht nach Mann und Weib, — und kei - ne Klei-der, kei - ne Falten um -

ge - ben den ver - klär - - - ten Leib.

f

p

Zwar lebt' ich — oh - ne Sorg' und

Mü - he, doch fühlt' ich tie - fen Schmerz genug. Vor

f

Kummer al - tert' ich zu frü - he, macht mich auf e - wig wie - der

cresc. *f*

jung, — auf — e - wig wie - der jung.

f *Schneller.*